

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Die teure Briefmarke  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459361>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wende

Trotz des heißesten Bestrebens  
und der hoffnungsvollen Saaten,  
ach, wie war doch oft vergebens  
alles Mühn — die Frucht mißraten.

Einerseits wird man gezogen,  
andererseits wird man gedrängt;  
zwischen fremden Ellenbogen  
hat man sich so durchgeschlängelt,

bis nach mancher Jugendlarheit  
grau dir wurden Schopf und Scheitel —  
und schon winkt die alte Wahrheit  
Salomos: 's ist alles eitel.

Nun — ob dir im Gärtlein sprießen  
auch noch manche stille Freuden —  
heißt's im Wirken wie Genießen:  
sich bescheiden . . . sich bescheiden.

G. Weurmann

\*

## Die teure Briefmarke

(Offene Antwort vom eidgenössischen Postgaul.)

Viellieber Freund und Nebelspalter!

Dein Schreiben ist hier angekommen  
Und wurde vorerst registriert,  
Davon auch rasch Notiz genommen  
Und folgendes darauf diktiert:

„Zwei Gründe bringst du in Erscheinung  
Wonach der Brief zu zwanzig Rappen  
Zu teuer sei; nicht zu gestatten:

1) Der Liebe Drang; 2) Des Krämers  
Meinung.

Was nun den letzteren betrifft,  
So wisse, der ist ohnehin  
Ein Mann, der lieber dem Ruin  
Und ähnlichem entgegentreibt,  
Wenn er der Post die Schuld zuschreibt.

Doch auch dein erster Punkt, die Liebe, fällt  
dahin,  
Verliert bei näherer Betrachtung allen Sinn.  
Die Post verhindert nicht die Volksvermehrung.

Was dazu führt, liegt nicht in Brief-„Be-  
schwerung“

Und teure Briefe machen noch kein Kind,  
Denn Liebe schreibt nicht, sondern ist be-  
kanntlich blind.“

Nachdem die Antwort rubriziert,  
Durch mehrere Instanzen paraphiert,  
Hat die Kanzlei sie schleunigst registriert,  
Mit zwanzig Rappen obendrein frankiert  
Und dann an Deine Wenigkeit spediert. zam



WEBER SÖHNE & G. MENZIKEN  
SCHWEIZ

## Autoaffäre Rothenturm

's ischt nüü zom globe ond doch isch woahr,  
's chömmid allewil no Schildbürgerstöckli vor,  
die neuist Dummheit, wo me registriert,  
aber ist i de Innerchwiz inne passiert.

's muetet em doch gspässig a,  
wenn d'Polizei en verhaftete Ma,  
en Revolverheld, wo off d'Auto schüßt,  
statt is Chäfig, in e Hotel bshlüßt.

Und 's brucht ä grofi Naivität,  
die grenzt bimeid a Stupidität,  
wenn me de Häfflig usloft,  
will de Herr of Zöri wott.

D, heilige Aefalt, nüü zom globe,  
jeht hockits z'Schwyz i de Bezirksamtsstobe  
ond schlofid oder lueged d'Auge us,  
aber de Häfflig ist halt druß.

Me wäz nüü wa me tenke mueß. —

Villicht chonnt bald en italienische Grueß.

De Bundesrot werdt sich denn nüü wölle blamiere  
ond sich bim Mussolini höfelt exultiere.

Weth

## Bibelauslegung

In der Bibelstunde ist ein „Neuer“  
eingeführt worden, der sich noch ein  
wenig naiv gibt. Man behandelt eben  
das 4. Kapitel des Lukas-Evangeliums  
und kommt zu den Worten: „Der  
Mensch lebt nicht vom Brot allein.“  
„Was haben wir uns wohl bei diesem  
Satz zu denken, liebe Brüder und  
Schwestern?“ fragt der Leiter. Allge-

meines Stillschweigen. „Nun, was  
meint Ihr?“ mahnt der Leiter und  
blickt dabei den „Neuen“ freundlich  
auffordernd an. Der lacht ein wenig,  
schluckt ein paar mal in selbigem Erin-  
nern und meint schließlich: „He, e Bizli  
Wurscht und e guets Glas Bier fett  
me denk au dezue ha bimene guete  
z'Abig...“

Lothario

**„Waz“**

Die erprobte  
**ZAHNBÜRSTE**

Überall erhältlich.

**Bruchbänder**

Leibbinden, Verbandstoff, Fie-  
bermesser und alle übrig. Sani-  
tätsartikel. Neue Preis. Nr. 40  
auf Wunsch gratis.

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8  
Seefeldstrasse 98. 37

**GRATIS**

versenden wir unseren illustr.  
Prospekt über sämtl. hygienisch.  
Bedarfsartikel. [86]

**GUMMIhaus Johannsen**  
Rennweg 39, Zürich.

Das Kräftigungsmittel

für jedes Lebensalter

ist

**Elchina**

85

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.